

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N^o 17.

Halle, Freitag den 20. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Seconde-Lieutenant von Ramm vom 4. Garde-Regiment zu Fuß die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der „Staats-Anzeiger“ berichtet: Am heutigen Tage hatten Seine Majestät der König die hier anwesenden kapitelfähigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler im hiesigen königlichen Schlosse zur Aufnahme einiger Mitglieder und zur Abhaltung eines Kapitels um Allerhöchst-Sich versammelt. Das Fest begann um 1 Uhr. Seine Majestät geruhten dem General der Infanterie von Neumann, dem General der Cavallerie Grafen von Waldsee, dem General der Infanterie von Peucker, dem General der Infanterie von Wuffow, dem General der Infanterie von Schack, dem General der Infanterie von Bonin und dem Präsidenten des Staats-Ministeriums von Bismarck-Schönhausen die Investitur im Rittersaale zu ertheilen und darauf ein Kapitel in der Schwarzen Adler-Kammer abzuhalten. Dem Aufnahmestück wohnten auf Allerhöchsten Befehl die Obersten Hof-, die Ober-Hof- und die Hof-Chargen, die Generalität, die Staats- und der Minister des königlichen Hauses, die Wirklichen Geheimen Räte, die General- und Flügel-Adjutanten, der Geheimen Cabinets-Rath Seiner Majestät des Königs, so wie das Gefolge Seiner königlichen Hoheiten der Prinzen bei. — Die „Kreuzzeitung“ berichtet über diese Festlichkeit: Bei der Investitur-Festlichkeit, welche im Rittersaale stattfand, saßen Se. Maj. der König im vollen Ordensschmuck auf dem Throne, von welchem rechts (heraldisch) die Hofchargen, links die General- und Flügel-Adjutanten u. c. standen. Hinter Sr. Maj. dem Könige standen die Leibpagen dem Throne gegenüber die Herolde, zwischen ihnen der Ordensschakmeister (Hr. Schoening, Geh. Kammerier des hochseligen Königs), dann im äußeren Kreise die Pagen mit den Insignien, im inneren die Ritter des hohen Ordens, der Ordens-Ceremonienmeister (Graf Stillfried) und der Ordens-Secretär (W. Geh. Rath v. Nfers), mitten im Kreise die sieben Ritter, welche in das Kapitel aufgenommen werden sollten; an der Wand, dem Throne gegenüber, reiheten die Wirklichen Geheimräthe, die Staatsminister und die Generalität. Die Thüren waren mit Doppelposten vom Regiment Gardes du Corps besetzt. Nach der Investitur erhoben sich Se. Maj. der König und begaben sich, nur von den Rittern und Pagen gefolgt, nach der Schwarzen Adlerkammer, um dort das Kapitel abzuhalten. Die Thüren wurden geschlossen, nachdem die Pagen zurückgekehrt waren, und durch die Herolde bewacht.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erfolgten schließlich noch Wahlprüfungen: Die Wahlen der Abgg. v. Sängers, Atnoch, Dr. Jablowski, Hahn (Katibor), Deuz und Hoppe werden für gültig erklärt. Die 5. Abtheilung hat die Prüfung der Wahl des Abg. v. Entschhausen vertagt, weil derselbe gleichzeitig Kandidat und Wahlkommissarius gewesen und hat zunächst eine hierauf bezügliche Anfrage an den Minister des Innern gerichtet. — Ein von 23 Mitgliedern des Hauses gestellter Antrag auf Aufhebung des Sälzmonopols wird der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen. — Die Abgeordneten Reichensperger und Genossen bringen einen Antrag auf Erlass einer Adresse ein, welchem der Entwurf einer Adresse beigefügt ist. Einige Mitglieder des Hauses, wie Graf Schwerin und Dwesten, wünschenden Vorlesung des Entwurfs; Abg. Stavenhagen wünscht den Druck. Der Antragsteller ist damit einverstanden trotz der Verzögerung, die die Angelegenheit dadurch erleide. Das Haus beschließt den Druck des Entwurfs abzuwarten.

Die von den Mitgliedern der katholischen Fraction im Abgeordnetenhaus beantragte Antwort-Adresse an den König lautet im Entwurfe wörtlich folgendermaßen:

„Allerburchlauchtigster u. c. Mit dem Gefühle freudigen Stolzes hat das Haus der Abgeordneten die ehrenden Worte vernommen, mit welchen Ew. Majestät geruht hat

ben, vom Throne herab die der Väter würdigen Thaten der Armee in dem so glücklich beendigten Kriege anzuerkennen. Diese Armee ist das Preussische Volk in Waffen, und die ihr gewordene Ehre des königlichen Lobes wird daher mitempfunden vom ganzen Preussischen Volke, und insbesondere von der gewählten Vertretung desselben, dem Hause der Abgeordneten. Wir gehen uns der zuverlässigsten Hoffnung hin, daß die durch die heldenmüthige That Ew. Majestät und des Kaisers von Oesterreich gleich erlangene Selbstständigkeit der Deutschen Nordmarken recht bald ihren vollen Ausfluß in einer den Rechten der Herzogthümer, sowie den Interessen Preußens und Deutschlands entsprechenden Weise erhalten werde. Das Haus der Abgeordneten hat in Ew. Majestät den Ausdruck der Ueberzeugung Ew. Majestät vernommen, daß die thatsächlich bestehende Organisation der Armee in dem hierdurch geschehenen Kriege sich bewährt hat und daß die Anerkennung dieser Thatsache dazu beitragen werde, den Gegenstand, welcher in den letzten Jahren zwischen der königlichen Staatsregierung und dem Hause der Abgeordneten in Betreff jener Organisation abgemauert hat, zur Ausgleichung zu bringen. Wir können keinen heißeren Wunsch hegen, als daß diese durch alle Interessen des Vaterlandes ebolene und durch die bedeutungsvollen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit wesentlich erleichterte Ausgleichung endlich herbeigeführt werde. Wir werden darum allen hierauf gerichteten Schritten der königlichen Staatsregierung aufs Bereitwilligste entgegen kommen; allein wir können dies kraft der eidl. übernommenen Pflicht, das wirkliche verfassungsmäßige Recht des Landes unerschützt zu bewahren, nur auf der Grundlage der vollen Anerkennung dieses Rechtes seitens der königlichen Staatsregierung. Dies verfassungsmäßige Recht des Landes ist aber durch das von der Staatsregierung seit drei Jahren innegehaltene Verfahren thatsächlich in Frage gestellt worden. Die Verfassungsurkunde hat der Landesvertretung ihr volles Recht der Ausgabebewilligung und der Ausgabe-Verweigerung anvertraut, indem sie im Artikel 90 festsetzt, daß alle Einnahmen und Ausgaben des Staates für jedes Jahr im Voraus veranschlagt und auf den Staatshaushalts-Etat gebracht werden müssen, letzterer aber jährlich durch ein Gesetz festzusetzen ist. Es ist hiernach nicht zweifelhaft, daß nur die Kraft der Zustimmung aller drei Faktoren der Gesetzgebung geschehenen Ausgaben als verfassungsmäßig bewirkt anzusehen sind, während alle anderen Ausgaben jener Charakter nur durch eine nachträgliche Genehmigung der beiden Häuser des Landtages aufgebracht werden könnten. Seit einer Reihe von Jahren ist aber weder jener normale Budgetschluß zu Stande gebracht, noch auch die Verpflichtung der Staatsregierung zur Erwirkung jener nachträglichen Genehmigung unumwunden und thatsächlich anerkannt worden. Wenn es nun in der Vergangenheit durch das Zusammenstreffen mannigfacher störender Verhältnisse nicht erreicht war, unter Zustimmung aller drei Faktoren der Gesetzgebung einen solchen Staatshaushalts-Etat zu Stande zu bringen, die unumgänglich notwendigen Ausgaben vielmehr auf die persönliche Verantwortlichkeit der Staatsregierung geleistet werden mußten; dann kann doch für die Zukunft eine Ausgleichung dieses Konflikts nur dadurch ermöglicht werden, daß in formeller Beziehung die königliche Staatsregierung vor Allem jene verfassungsmäßige Budgetrecht der Landesvertretung anerkennt und nach der materiellen Seite hin mit Vorschlägen entgegenkommt, welche die mit der neuen Veranordnung verbundene Mehrbelastung des Landes thunlichst zu ermäßigen geeignet sind. Im Preussischen Volke lebt die Ueberzeugung, daß bei der im letzten glorreichen Kriege von einem bewährten Lächelheit der Jüngeren, wie der älteren Mannschaften ein Präsenzstand von annähernd zwei Jahren als ausreichend anzuerkennen ist, um eine Armee herzustellen, welche in Verbindung mit der durch erhöhte Instruiren-Ausbildung verstärkten Infanterie und mit dem altbewährten Institute der Landwehr der Machtpotenz und der Ehre Preußens eine unerschütterliche Grundlage gewährt. Was vielleicht ein längerer Präsenzstand bei den Fächern aus rein militärischen Gesichtspunkten als wünschenswerth bezeichnet werden können, — die durch obiges Entgegenkommen der Staatsregierung dem Lande zugewendeten finanziellen, sozialen und volkswirtschaftlichen Vortheile werden jeden etwaigen Ausfall an militärisch-technischer Durchbildung reichlich ersetzen, die hiermit aber zu erhoffende Ausgleichung des beklagenswerthen Konflikts wird auf die Wege derjenigen normalen Entwicklung zurückzuführen, deren Stöckung seit Jahren im Vaterlande allseitig und tief empfunden worden ist. Allerburchlauchtigster König und Herr! Das Haus der Abgeordneten hat mit jenem Freimuth gesprochen, welcher durch das Gefühl treuer Anhänglichkeit an den König und durch das Bewußtsein der Untrennbarkeit aller wahren Interessen der Krone und des Landes getragen wird. Die Größe und die Zukunft Preußens beruht ja seit Jahrhunderten auf der Eingebung seiner Fürsten und der Treue seiner Unterthanen; die durch die Verfassungsurkunde festgesetzte Hingebung unserer Staatsorgane, insbesondere die unangenehme Mittheilung der Landesvertretung an der jährlichen Festsetzung der Staatsausgaben, konnte und sollte aber nicht jenes sichere Fundament erschüttern, sondern bestärken, und darum wird das Haus der Abgeordneten an das ihm zugewiesene ernste Werk nur mit dem Entschlusse herantreten, bei Ausübung seines verfassungsmäßigen Rechtes immerdar der entsprechenden Pflichten eingedenk zu sein, welche ihm der Krone und dem Lande gegenüber obliegen. In tiefer Ehrfurcht u. c.“

Der Antrag ist unterzeichnet von den Abgeordneten Reichensperger, Herrath, Kohnen, Dr. Schulz (Worfen), Froning, Dr. Krebs, Dr. Weber, Münzer, Ellering, Reinhardt, Stodt, v. Kleinjörgen, Schmidt (Vaderborn), Kleinschmidt, Albers, Hobbeling, Luften, Marquard, Schnapka und Jaensch. So viel sich bis jetzt überleben läßt, wird

der Antrag, wenn überhaupt, so doch jedenfalls nur angenommen werden, wenn der Adress-Entwurf in wesentlichen Punkten ergänzt wird.

In die Adress-Commission des Herrenhauses sind folgende Mitglieder gewählt worden: v. Mitz, Dr. Goetze, v. Franckenberg-Ludwigsdorf, Freiherr v. Saffron, Uden, v. Baldow-Stemhöfel, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Graf v. Wittberg, v. Meding, v. Le Coq. Die Commission trat unter dem Vorsitze des Präsidenten Graf Stolberg sofort zu ihrer Constatirung zusammen, an welche sich eine vorläufige Besprechung anschloß. Die nächste Sitzung des Herrenhauses ist auf Donnerstag anberaumt.

Die Zahl der Petitionen, welche bis jetzt beim Abgeordneten-hause eingelaufen sind, beträgt nur 35. Die wichtigste derselben rührt von der Stadt Breslau her und betrifft das Petitionsrecht der Stadtverordneten-Versammlungen. Andere Petitionen, welche bereits angehängt sind, beziehen sich auf die zahlreichen Nichtbeschäftigungen von Magistratsmitgliedern und Mitgliedern von Schul-Deputationen und auf die Regierungsrecepte, durch welche Rechtsanwälte der Eintritt in Stadtverordneten-Versammlungen versagt wird; dagegen fehlt es auffallender Weise an Petitionen, welche Handels-, Gewerbs- und Verkehrsverhältnisse u. s. w. betreffen.

Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ versichert, es fehle den Gerüchten, die Regierung werde ein Militär-Gesetz überhaupt nicht oder dem Herrenhause zuerst vorlegen, an Begründung. Sie erinnert zugleich an das Erkenntnis des Ober-Tribunals vom März Betreffs der Veröffentlichung objectiv strafbarer Äußerungen aus den Landtags-Verhandlungen und glaubt, daß die Zeitungs-Redactionen wohlthuen würden, die strengste Sorgfalt sich zur Pflicht zu machen. Jedenfalls sei die Staats-Regierung in der Lage, erneuerten Verleumdungen zu unbefugter Benutzung strafbarer Äußerungen einzelner Kammer-Mitglieder wirksam zu steuern.

Die feudalen Blätter heucheln Verwunderung und Entrüstung darüber, daß die Abgeordneten nicht in größerer Zahl der gewohnten, gegen sie gerichteten Strafpredigt im Dome, vor der Eröffnung des Landtages, beigewohnt haben. Die Sache ist doch einfach. Eine solche Strafpredigt können die Abgeordneten sich ja noch oft genug in ihrem eigenen Hause von feodal-pietistischen oder ultramontanen Kollegen halten lassen, ohne daß sie sich in der unangenehmen Lage befinden, nicht antworten zu dürfen.

Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums soll, wie die „N. A. Z.“ meldet, die definitive Auflösung der Garde, der zweiten und der dritten Handwagns-Compagnien sofort bewirkt werden. Die Offiziere dieser drei Compagnien werden in den Dienst derjenigen Artillerie-Brigaden zurücktreten, von welchen sie abcomman dirt waren. Die im Betriebe und bei der Verwaltung der hiesigen Artillerie-Berkstatt fungierenden Offiziere sollen bis zum Eintritt des neu zu bildenden Verwaltungspersonals in ihren bisherigen Stellungen verbleiben.

Die Staatsregierung hat der „Provincialcorrespondenz“ zufolge, indem sie die ursprüngliche Bestimmung der Amtsblätter in Ausführung bringt, beschloßen, in allen Amtsblättern der Regierung belehrende Aufsätze über öffentliche Angelegenheiten erscheinen zu lassen.

Der „Elb. Ztg.“ wird geschrieben: Eingegangenen Nachrichten vom 29. v. M. zufolge war die Besatzung der preussischen Fregatte „Niobe“ eben im Begriff, an der Küste von Teneriffa das Christfest zu begehen, als ein heftiger Sturm sich erhob, der das Schiff nöthigte, mit Hinterlassung des Ankers, die hohe See aufzusuchen. Hierdurch wurde die Weiterreise nach den Capverdeschen Inseln um 3 Tage verzögert. Auch auf der Fahrt vor Brest nach Madeira hatte das Schiff ungewöhnlich schwere Stürme zu bestehen, aus denen hervorgeht, daß eine Sturzwelle ein 25 Fuß über Deck zwischen den Masten aufgehängtes Boot mit forttrieb.

Dem gestern von der „Bf. und Hbls.-Z.“ mitgetheilten Wiener Telegramm über einen von Oesterreich gegen die in der preussischen Depesche vom 13. Dezember dargelegte Doctrin über die Stellung Preußens zum Bunde erhobenen Einspruch schiebt der Correspondent folgende Erläuterungen nach: Es war vor einiger Zeit in meinen Mittheilungen an Sie davon die Rede, daß Oesterreich Gelegenheit gehabt habe, sich über oder vielmehr gegen die in dem preussischen Rundschreiben vom 13. Dezember bezüglich der Stellung Preußens zum Bunde (aus Anlaß der Bundesabstimmung vom 5. Dezember) in Worten der entschiedensten Mißbilligung auszusprechen; andere Federn haben seitdem diese Meinung sehr bestimmt dementiren zu dürfen geglaubt. Erlauben Sie mir indeß, dieselbe vollständig aufrecht zu erhalten und des Näheren das Folgende hinzuzufügen. Preußen hatte es für angemessen erachtet, jenes Rundschreiben auch in Wien zur Kenntniß zu bringen und somit die darin niedergelegten Anschauungen — für vorkommende Fälle — hier ausdrücklich zu constatiren. Schon nach wenigen Tagen — ich glaube unter dem Datum vom 20. Dezember, jedenfalls aber in einem von der Depesche vom 21. Dezember getrennten Schriftstück in Verantwortung der betreffenden Eröffnung eine Depesche von hier nach Berlin ab, in welcher das österreichische Cabinet formell sein Ersuchen über einen bisher nicht üblichen Brauch ausdrückte, der es unternehme, gegen die vollendete Thatsache eines ordnungsmäßig gefaßten Bundesbeschlusses eine retrospective Potentia zu eröffnen, materiell aber gegen eine Anschauung, in deren Consequenz es jeder einzelnen Bundes-Regierung gefaßt sein würde, die Geltung eines ihr nicht conventirenden Bundesbeschlusses für sich abzuleiten, den bestimmtesten Protest einlegen zu müssen erklärte.

München, d. 16. Januar. Der König hat der „Bair. Ztg.“ zufolge den Geschäftsträger in der Schweiz, Geh. Legationsrath Dr. W. v. Dönniges, von dieser Mission abberufen und bis zu anderweitiger Bestimmung einreisen in Disponibilität versetzt. An seiner Stelle

ist Graf Hompesch zum Bairischen Ministerresidenten in der Schweiz ernannt.

Wien, d. 16. Januar. Die bereits erwähnte Erklärung des Studentencomités in Betreff der Nichtbetheiligung der Studentenschaft an der Jubelfeier hat eine Einberufung des academischen Senats zur Folge gehabt; Professor Arndts beantragte die unterzeichneten Studenten zu relegiren; die Professoren Miklosich und Unger sprachen im verständlichen Sinne und beantragten eine ernsthafte Rüge. Dieser Antrag wurde auch zum Beschluß erhoben, und die Namen der Studenten, welche die Rüge erhielten, werden am Schwarzen Brette angeschlagen werden.

Die Wiener Zeitungen hatten gemeldet, daß am 16. d. M. die feierliche Uebergabe des Oesterreichischen 2. Artillerieregiments an den Prinzen Friedrich Karl in Wien stattfinden werde. Die offiziöse „Abendpost“ erklärt diese Nachricht schon aus dem Grunde für völlig grundlos, weil der Prinz Inhaber des kaiserl. 7. Husarenregiments ist.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die neueste offiziöse „Provincialcorrespondenz“ bringt einen Artikel folgenden Inhalts: Es sei entschieden daran fest zu halten, daß die Preussische Regierung in keiner Entscheidung des Schicksals der Herzogthümer Schleswig-Holsteins willige vor der vollen und sichern Gewährleistung für die Erfüllung aller im Preussischen und Deutschen Interesse für die Erfüllung der künftigen militärischen, maritimen und commerciellen Beziehungen der Herzogthümer zu Preußen.

Ueber die Stellung Rußlands zu den gegenwärtigen Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich wird der „Koburger Ztg.“ aus Wien berichtet: Das Petersburger Cabinet hat sich bis jetzt in offizieller Weise gegen die Annexion der Herzogthümer an Preußen nicht ausgesprochen, wohl aber hat es in Berlin Mäßigung empfohlen und dringend abgerathen, die Ansprüche zu hoch zu spannen. „Die österreichisch-preussische Allianz“, heißt es in einer, Anfangs Dezember in Berlin übergebenen russischen Note, „ist die sicherste Garantie des europäischen Friedens“, es sei daher die Pflicht jedes konservativen Staatsmanns, diese Allianz zu festigen und Alles zu vermeiden, wodurch dieselbe bedroht werden könnte. Das russische Cabinet halte es für seine Pflicht, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche ein so starkes Festhalten des preussischen Standpunktes in den Herzogthümern heraufbeschwören müßte, und es könne nur dringend rathen, nur solche Ansprüche aufrecht zu halten und zu verfolgen, welche mit dem Bundesrechte nicht in Widerspruch stehen. Die Beiseitelegung dieses letzteren könne es schon darum nicht billigen, weil es bei den bekannten Gesinnungen Oesterreichs dadurch die Existenz der preussisch-österreichischen Allianz bedroht sehe, an deren Befestigung Rußland das aufrichtigste und lebhafteste Interesse habe. — Gewisse Rathschläge mag Rußland immerhin ertheilt haben; jedoch bestätigt auch diese Mittheilung, daß man in Petersburg von jedem bestimmteren Eingreifen weit entfernt ist und sich nur mit der vorsichtigsten Zurückhaltung äußert.

Einige der holsteinischen Notabeln, welche kürzlich die Adresse an den König von Preußen und den Kaiser von Oesterreich unterschrieben haben, hatten sich gegen Ende des Jahres 1863 zu Gunsten des Augustenburger ausgeprochen. Kürzlich hat der Graf Holstein den ihm deshalb gemachten Vorwurf der Inconsequenz zu entkräften gesucht. Jetzt hat auch der Graf Brodtkorf-Ahlefeldt, welcher sich in derselben Lage befindet, eine Erklärung abgegeben, in welcher er u. A. sagt: „Daß ich 1863 die Eingabe an den Bund unterschrieb, weil ich damals die Rechte des Herzogs von Augustenburg, der allein Erbanprüche erhoben hatte, dem Londoner Protokoll gegenüber vertrat, kann mich jetzt nicht abhalten, die Siebzehner-Adresse zu unterschreiben, da mich die so mächtig veränderten Umstände den Anschluß an Preußen als das Glückliche erkennen lassen. Ja, ich bin so überzeugt, daß, so wie unsere Verhältnisse sich jetzt gestaltet haben, uns nur durch Preußen Glück und Friede erlischen kann, daß ich es am richtigsten gefunden hätte, wenn die Adresse um Entschädigung der Erbberechtigten und, bei vollständiger Wahrung ihrer inneren Selbstständigkeit, den Anschluß der Herzogthümer an die Krone Preußens gebeten hätte.“

Kiel, d. 15. Januar. Die Erklärungen gegen die Siebzehner-Adresse nehmen ihren Fortgang; so kommt allein aus Oldensworth eine solche mit 308 Unterschriften, worin die Unterzeichner sagen, daß sie nur Herzog Friedrich als rechtmäßigen Herzog anerkennen, Christian IX. habe nichts abzutreten gehabt, „weil wir seit dem 15. November 1863 rechtlich frei waren von Dänemark“. Die Erklärung wendet sich dann gegen das Provisorium, dringt auf ungeläumte Einführung des Herzogs Friedrich und Aufnahme Schleswigs in den deutschen Bund und lagt am Schlusse: „Was einen etwaigen Anschluß an die uns zunächst belegen deutsche Großmacht erheischt, so überlassen wir solches vertrauensvoll dem Urtheile des von uns erkorenen Fürsten und unserer gesetzlichen Landesvertretung.“ Von Brodtkorf an der Elbe ist eine (Augustenburgerische) Adresse an den König von Preußen und den Kaiser von Oesterreich abgegangen. Der Grundton aller Erklärungen ist gegen die Einverleibung.

Kendsbürg, d. 15. Januar. Die Scheel-Plessen'sche Adresse hat in den letzten Tagen in vielen Orten des Landes Anlaß zu Adressen und namentlich im Schooße des Schleswig-holsteinischen Localvereins Veranlassung zu Anträgen bei dem engern Ausschusse gegeben. Vom Vorsitzenden convocirt, hielt der Ausschuß sowohl hier als in Kiel Versammlungen, in denen die politische Lage des Landes einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde. Der Ausschuß gelangte zu dem Resultate, von einer Einberufung einer Delegirtenver-

sammlung Abstand zu nehmen und den Vereinen in einem Rundschreiben seinen Standpunkt darzulegen. In diesem vom 12. datirten und von Wiggers als Vorkühler des engern Ausschusses der schleswig-holsteinischen Vereine unterzeichneten „Rundschreiben“ heißt es u. A.:

„Wie wir uns nicht durch kleinliche Empfindlichkeit zur Verfolgung vortheiliger Betreibungen werden verleiten lassen, so erwarten wir auch zuversichtlich von dem preussischen Volke, daß es nicht durch augenblickliche Erfolge sich verleiten lassen über die Rechte, die Preußen in seiner deutschen Politik einzuschlagen hat. . . . Wir sind ein vereintes, kein ererbtes Land. Wenn man mit uns, als mit einem freien Staate, Verträge schließt, wird man einen freien Bundesgenossen finden; wenn man uns als eine ererbte Provinz verfaßt, würde man einen deutschen Volksgenossen zu unmaßtätigen Widerstande aufstellen. Einen solchen für Schleswig-Holstein und Preußen wie für das ganze deutsche Vaterland verderblichen Weg haben in unserm Lande vor Kurzem jene heftigen Männer eingeschlagen, welche sich nicht scheuten, im Namen des Landes aufzutreten, das Einige von ihnen noch im vorjährigen Jahre an Dänemark zu fetten bedrückt waren. Der Schritt dieser Männer, welcher im besten Gegenstande zum bestmöglichen Widerstande geäußert werden in einwärtigen Gelingen bedeutungslos sein, wenn er nicht zu unserm großen Bedauern in einem Kreise des preussischen Volkes einen lebhaften Widerstand gefunden hätte. Man hat den Wunsch ausgesprochen, unser Land zu einer Provinz des preussischen Staates zu machen. Wir können uns nicht denken, daß je der erste Versuch gemacht werden würde, diesen unbedenklichen Wunsch nur zu leicht um alle Früchte seiner ehrenvollen Schritte, welcher dem preussischen Staat nur zu leicht um alle Früchte seiner ehrenvollen Schritte bringen könnte, ein verhängnisvoller Schritt, würde er nun Erfolg haben oder nicht. Für das sittliche Bewußtsein unsers Volkes ist die Gebotsfrage unüberwindlich entzweit. In Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit der preussischen Landesvertreter, mit den Rechtsgelehrten der juristischen Facultäten Deutschlands, mit der Rechtsüberzeugung des ganzen deutschen Volkes haben wir unserm Herzog Friedrich als unserm rechtmäßigen Landesherren gebührt, als demjenigen Fürsten, dessen Recht unsrer Rettung war, als preussische Staatsmänner ausdrücklich erklärt, den Kampf für unsre Befreiung nicht aufzunehmen zu wollen. Die sittlichen Bande, welche damals zwischen unserm Fürsten und uns geknüpft wurden, sind unzerreißbar. Der Versuch, auch nur einem Theile unsers Landes einen andern Herrscher aufzudrängen zu wollen, würde als Verletzung zum Treubruche aufgefaßt werden und bei unserm Volke jenen jähen Widerstand, den es in langjährigem Kampfe gegen Dänemark gelernt hat, zum großen Bedauern aller Vaterlandsfreunde, gegen eine deutsche Macht heraufzuführen. Bei dieser Lage der Sache und den jetzigen politischen Verhältnissen wird ein solches Ziel überhaupt für den preussischen Staat schwer zu erreichen sein. Die Verengung unsers Volkstammes wäre aber von den verderblichsten Folgen auch für die Entwicklung des preussischen Staates völlig unverträglich. Ein Volk, das solcher Verengung sich unterwerfen würde, würde dadurch einen vernichtenden Schlag gegen seine eigene Freiheit führen. Die gewaltsame Annexion Schleswig-Holsteins würde zum deutschen Bürgerkriege führen.“

Frankreich.

Paris, d. 17. Januar. Die „Gazette du Midi“, durch welche auf Aufforderung des Bischofs von Nîmes der Protestbrief desselben an den Siegelbewahrer zur Oeffentlichkeit gebracht wird, hat eine zweite Verwarnung erhalten. In derselben wird das veröffentlichte Schreiben des Bischofs, als Angriffe gegen die Geleise des Kaiserreiches wie gegen die Vollmachten, die dem Staatsrathe kraft der Verfassung zugehen, enthaltend“, bezeichnet. Was dem Verfasser dieses Akrasiesüßes geschehen soll, ist noch Geheimnis oder wird noch unentschieden sein; der Fall ist aber, abgesehen von allem Anderen, auch dadurch bemerkenswerth, daß der Staatsrath, also die bei Mißbrauchs-Erklärungen zuständige Behörde, hier durch die Verwarnung als in seinen Rechten verletzter Körper officiell bezeichnet wird und also doch kaum Richter in seiner eigenen Sache werden kann. — Die „Gazette de France“ giebt folgende Liste der Berufungen wegen Amts-Mißbrauchs, welche in den letzten vierzig Jahren gegen französische Bischöfe erlassen worden sind: den 13. December 1820 gegen Mgr. von Poitiers, den 4. März 1835 gegen Mgr. von Moulins, den 24. März 1837 gegen Mgr. de Ducloux, Erzbischof von Paris, den 10. Februar 1842 gegen Mgr. von Moulins, den 9. März 1845 gegen Mgr. de Bonald, Erzbischof von Lyon, und endlich den 2. April 1857 gegen den Bischof von Moulins.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 18. Januar. Nach dem „Hamburger Correspondenten“ haben fast sämtliche Gutsbesitzer und Pächter des Landes Holsteinisch-Oldenburg die Scheel-Plessische Adresse unterzeichnet.

Kiel, d. 18. Januar. Die „Kieler Zeitung“ bestätigt aus sicherer Quelle die Zeitungsnachrichten über die Zusammenfügung der schleswig-holsteinischen Landesregierung und fügt hinzu, daß der bisher bei der schleswigischen Civilbehörde beschäftigt gewesene Graf Baudiffi nun zum Chef des Secretariats der Ober-Civilbehörde, und der bisherige schleswigische Zolldirector Kühl zum Vorstand des Zollwehrens der Herzogthümer ernannt worden seien.

Jülich, d. 18. Januar. Nach der „Norddeutschen Zeitung“ haben die Mitglieder der Grenzregulirungs-Commission sich gestern nach dem Norden begeben und werden heute ihre Arbeiten beginnen.

Wien, d. 17. Januar. (Böh.) Aus Anlaß der Verladung des Studentencomités vor den Senat versammelten sich Mittags gegen 600 Studenten auf dem Universitätsplatze und demonstrieren durch Besatzung der Hirtl und Perats gegen mißliebige Professoren; Hirtl ward auf die Schultern gehoben und über den Platz getragen. Die Demonstration dauerte zwei Stunden. Später zogen Studenten durch die Stadt nach Dreher's Bierhalle, daselbst wurde ein Comités mit Doanen gehalten, dann ging der Zug nach Hirtl's Wohnung. Hirtl beschwor die Studenten zur Ruhe, was diese theilweise gelobten. Die Behörde hat sich nicht eingemischt.

Frankfurt a. M., d. 18. Januar. Die hiesige „Postzeitung“ enthält ein Telegramm aus Wien, demzufolge der Kaiser den Beschluß des Finanzausschusses bezüglich des Ausgabe-Budgets dem Ministerium zur möglichsten Berücksichtigung überwiesen hätte, da der Antrag des Grafen Bruns billigerwerth erseheine.

Brüssel, d. 18. Januar. Nach einer Mittheilung der „Ind. belge“ haben Frankreich und Oesterreich alle legislativen und admini-

strativen Dokumente, nach welchen das Handelswesen beider Länder geregelt wird, schon seit längerer Zeit miteinander ausgetauscht. Gegenwärtig seien von Seiten Frankreichs wie Oesterreichs specielle Fachmänner mit den Vorstudien zu ferneren Unterhandlungen beauftragt worden.

Hamburg, d. 18. Januar. Die „Vereinsbank“ wird vom 1. Februar d. J. ab auch Conten in Courant eröffnen. — Der auf heute zusammenberufenen Kaufmanns-Konvent hat dem Antrage der Kommerz-Deputation gemäß einen Ausschuß zur Prüfung der hiesigen Valuten-Verhältnisse niedergesetzt.

Marseille, d. 18. Januar. Laut Nachrichten aus Neapel ist Kardinal Andrea daselbst als Kandidat zur Deputirtenkammer aufgestellt worden. Man weiß noch nicht, ob er annehmen wird. — Aus Rom wird gemeldet, daß Kardinal Antonelli an einem Diner und einer Soirée bei dem französischen Botschafter Theil genommen habe.

Paris, d. 18. Januar. Die Börse eröffnete bei stillem Geschäft. An der gestrigen Börse war das Gerücht verbreitet, daß die Dotationskasse der Armee 25 Millionen Frs. Rente aufgekauft habe. Heute wollte man wissen, die Summe betrage nur 6 Millionen. Die Rente begann zu 67,05, fiel auf 67,00, hob sich gegen 2 Uhr durch vielfache Kaufordres auf 67,25 und schloß, da die Contremine nur schwache Gegenanstrengungen machte, ziemlich fest zur Notiz. Italienische Rente war ziemlich fest, obgleich ein Gerücht circulirte, daß durch Rothschild eine neue italienische Anleihe negociirt werden solle. Die anderen Werthpapiere folgten der Bewegung der Rente und sämtliche Effecten schlossen fest.

London, d. 18. Januar. (Per „Saronia“.) Aus New-York vom 7. Morgens: Hood hat den Tennesse am 26. December passirt. Richmonder Zeitungen melden, das Ziel des Unionisten-Generals Thomas sei Branchville, etwa 14 geographische Meilen nordwestlich von Charleston, im Gabelpunkte der Charlestoner Eisenbahn. Ein Theil von Sherman's Armee hat den Fluß Savannah überschritten und die dort postirten Conföderirtenpiquets verjagt.

New-York, d. 7. Januar. (K. Z.) Die Ueberschreitung des Tennesse-Flusses durch General Hood bestätigt sich. Sherman operirt gegen Branchville. Den Blättern aus den conföderirten Staaten zufolge verankert vor Wilmington fünf Unionschiffe. General Fremont wird, wie die Tribune meldet, wirklich als Unions-Gesandter nach Paris gehen.

(Mit der die vorsehenden amerikanischen Nachrichten überbringenden Saronia wird bekanntlich der ausgelieferte Fälscher Guldensfuß aus Halle erwartet, zu dessen Empfangnahme bereits ein hiesiger Polizeibeamter abgegangen ist.)

Vermischtes.

Die Theilnahme für Gutzkow ist eine allgemeine. Seine Familie ist größtentheils in Friedberg versammelt, der Großherzog von Weimar hat gleich nach Empfang der Nachricht von dem Ereignis eine telegraphische Beileids-Depesche an Frau Dr. Gutzkow nach Friedberg geschickt. Der weimarische Bundestagsgesandte war von Frankfurt aus nach Friedberg geeilt. Der körperliche Zustand scheint ungefährlich zu sein. Das Wundfieber war am 16. sehr heftig gewesen, doch sollte am selben Tage schon der Verband gelöst werden. Ueber die Katastrophe selbst wird der „Weim. Ztg.“ von einem Augenzeugen geschrieben: „Gutzkow war beherrscht von der Idee, das Opfer seiner Feinde zu sein, die darauf ausgingen, ihn vollständig zu vernichten und moralisch zu vernichten, die sogar seinen finanziellen Bankerott vorbereitet hätten. Es sei ihm daher nichts übrig geblieben, als ihnen aus dem Wege zu gehen, und sich mit dem Gedanken an den Tod vertraut zu machen; aber auch dies sei seinen Feinden nicht verborgen geblieben, sie hätten ihn überall hin verfolgt auf seiner letzten Reise, in Bamberg, Nürnberg, Nordlingen, Donauwörth; in Würzburg, auf dem Bahnhofs seien die Blicke aller Anwesenden auf ihn gerichtet gewesen, jeder Einzelne sei davon in Kenntniß gesetzt gewesen, daß er sich mit Selbstmordgedanken trage. So sei er geflohen von Stadt zu Stadt, von Bamberg nach Weiningen, Kassel, endlich nach Friedberg. Hier habe er sich unbeachtet geglaubt, und dies sofort zur Ausführung seines Vorsatzes benutzt; er schnitt sich nun an beiden Derramen die Aern durch, an beiden Seiten des Halses tiefe Schnittwunden und stieß sich zweimal den Dolch in die linke Brust. Das Bewußtsein verließ ihn nicht. Er erwartete eine halbe Stunde ruhig den Tod, endlich verlegte er sich einen dritten Stich bis an das Hest; der Schmerz, den dieser Stich verursachte, mit dem er die Lunge getroffen zu haben glaubte, war ein so furchtbarer, daß er nicht Herr über sich selbst blieb; er sprang auf, warf sich auf den Fußboden, schloß und ächzte. Darüber entstand Aufmerksamkeit im Hause, man fand ihn im Blute liegend, und da er sich nicht genant hatte, vermuthete man in ihm ein Opfer der Bomburger Spielhölle und suchte sich seiner zu entledigen, weshalb er in das Hospital gebracht wurde, worüber jetzt, wie unser Berichterstatter meldet, die Stadt Friedberg in Indignation gerathen ist und haben mehrere Honoratioren Anerbieten zu seiner Aufnahme gemacht. Von den Wunden sind keine gefährlich; die Schnitte sind nicht durch die starken fleischigen Theile gegangen, und haben auch am Halse keine ebleren Partien verletzt, da sie zu hoch geführt wurden. Die Stiche sind sämtlich von den Rippen abgeglitten. In der körperlichen Wiederherstellung ist deshalb kein Zweifel.“

— Tübingen. Wie der „Schw. Mercur“ vernimmt, ist nach dem das Verbot des Tragens schwarz-roth-goldener Farben durch Studierende schon seit einigen Jahren als antiquirt betrachtet und behandelt worden, der in Tübingen bestehende Studenten-Gesellschaft Tubingia neufsens durch höchste Entschlieung Sr. Majestät des Königs auch die Führung des Namens „Burschenschaft“ gestattet worden.

Bekanntmachungen.

Das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier und dessen Empfehlungen von Seiten der Herren Aerzte.
Fast einstimmig urtheilen die Herren Aerzte aufs günstigste über das Hoff'sche Gesundheitsbier und wenden es in ihrer Praxis an, wie nachstehender Auszug aus den betreffenden Zuschriften es beweist.

So schreibt die verm. Kreisgerichtsrath Frau Pauline Eckert aus Fieheue: Herr Dr. Franke hat mir zur Stärkung Ihr Malzextract warm empfohlen; — desgl. Herr P. Grunewald, Poststraße 5 in Berlin: Mein Arzt Herr Dr. Kaufmann hat mir Ihr Bier empfohlen; — desgl. Herr C. Michael Brülls in Berg (Reg.-Bez. Aachen): Herr Dr. Stoll empfiehlt mir dasselbe; — desgl. C. Wiegand in Gernrode: Herr Geheimrath Dr. Hoffmann hat mir Ihr Bier zu genießen erlaubt; — desgl. J. Decht, Große Friedrichsstr. 2 in Breslau: Herr Sanitätsrath Dr. Wallersdorf hat mir Ihr Bier zu trinken verordnet; — desgl. Frau Günther, Manteuffelstr. 10 in Berlin: Herr Dr. Schönberg sagt, daß mein Mann die vorgeschriebenen Quantitäten Ihres Bieres nehmen müsse; — u. u. u.

General-Depot in Halle bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.

Niederlage in **Cönnern** bei Herren **W. Eckstorm & Co.**

= **Löbejün** = **F. Rudloff.**

= **Schenkert** bei Herrn **F. E. Hüthig.**

Feuerspritzen, Schläuche, Löscheimer &c.


Friedrich Henneberg & Sohn in Arnstadt (Thüringen)

fertigen und haben zum Theil vorräthig: Feuerspritzen, Hautschläuche, Löscheimer &c. jeder Dimension und bester Qualität. Solide — durch vier Preismedaillen ersten Ranges gewürdigte — Arbeiten, sowie mäßige Preise werden zugesichert! Gebrauchte, in guten Stand gesetzte Spritzen und gebrauchte Schläuche sind käuflich — erstere auch **miethweise** — zu **billigen** Preisen zu haben.

Garantie für neue Spritzen zehn Jahre. Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. Zu **mündlichen** Verhandlungen jederzeit gern bereit. **Ohne Kosten für Communen:** Gute Bewandnisse in großer Zahl zur gefälligen Einsicht.

Die Anfuhr der Steinkohlen von den Wettiner und Löbejüner Revieren pro 1865 nach den Mansf. gewerksch. Werken soll dem Mindestfordernden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verdingen werden. Termin ist auf den **26. Januar c.** Vormittags um 10 Uhr zu Alsleben in dem Gasthause „zur Sonne“ angesetzt, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Alsleben, am 14. Januar 1865.
Mansf. gewerksch. Materialein-Factory.

 **Auction in Prabnis bei Oppin.**

Dienstag den 24. Januar Vormittags von 10 Uhr an sollen im früher Thiele'schen Gute einige Pferde, ein starker eiserner Leiterwagen, 1 desgl. holzartiger, eine Decimalwaage mit Gewicht, einige Plänen, Kutschgeschirre, Milchgeräte, verschiedene Ketten, Getreidesäcke, Bretter und noch mehrere Wirtschaftszutensilien meistbietend verkauft werden.
Prabnis bei Oppin.

Für Stellmacher.

Eine empfehlenswerthe mit sehr guter Kundschaft versehene Stellmacherei hat in Auftrag billig zu verkaufen
der Commissionär **Baldau** in Beesebau bei Alsleben a/S.

Ein Inspector, der ein großes Gut selbstständig bewirtschaften und 1000 Th. Caution bestellen kann, erb. sofort und 2 Verwalter per 1. April c. gute Stellen durch **Fr. Fehmel** in Eilenburg.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb, welches gute Zeugnisse besitzt, wird für ein Materialgeschäft in Merseburg gesucht. Antritt pr. 1. April d. J. Zu erfragen bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

**Fette Kieler Bücklinge,
Frische Kieler Sprotten**
empfang **J. Kramm.**

Freitag früh
Frischen Seedorich à 2 Sgr.,
Frischen Seezander
bei **J. Kramm.**

Freitag früh frischen **Seedorich.** **August Adlung.**

Freitag früh frischen Seedorich bei **C. H. Wiebach.**

Trockene Eichen- u. Birken-Böhlen verschiedener Stärke, sowie geschnittene böhmische Hölzer, Bretter u. Böhlen, Kiefern Bretter, Latten, Stollen, Schindeln, Mühlplint, Rinnen, Saumpfähle. Trockene Felgen, Speigen, sowie eine Partie trockene Birken-schwarten für Tischler empfiehlt die Holzhandlung von **G. Ufer**, Klausdorferstr. Nr. 10.

Ueber eine gute u. billige Pension, die sich auch auf das Urtheil der Herren Dr. **Magel** und **Nafemann** berufen darf, das Näh. bei Frau **A. Rieß** in Halle, Lange Gasse Nr. 1, 1 Tr.

Geehrten Eltern, deren Söhne hiesige Schulen besuchen sollen, empfiehlt sein

Pensionat
E. Brandt,
Halle, Franckenstraße 7.

Das herrschaftliche Logis Kl. Ulrichstr. Nr. 27, bestehend aus 7 Stuben nebst allem Zubehör, ist zum 1. April zu beziehen.

Ich suche für mein Atelier nächste Diern einen jungen Mann anfänglicher Eltern, mit den nöthigen Fähigkeiten, die Holzbildhauerei zu erlernen.
Zeit, den 14. Januar 1865.
G. Koehler, Holzbildhauer.

Erkältungen des Kopfes

sind es häufig, welche das Ausfallen der Haare veranlassen. Um letzteres sofort zu verhindern, schon verlorenes Haar sehr bald wieder zu ergänzen und die Kopfhaut gründlich von Schuppen u. zu befreien, gebrauche man **Pleims Köln. Kräuter-Essenz**, das wirksamste aller existirenden Haarstärkungsmittel. — pr. Fl. 10 Sgr. Depot in Halle bei **H. Pauly**, Schmeerstraße Nr. 9.

Freitag früh frischen **Dorsch**, à 2 Sgr., bei **C. Müller.**

Culmbacher Bier,
Flaschen 1 1/2 Sgr., 20 Flaschen 1 Th., in ganzen Eimern billiger, empfiehlt
C. Müller.

Aechte Feltower Rübsen, Magdeburger Sauerkohl, Italienische Maronen, Saure Gurken, Ehoß 17 Sgr., Pfeffergurken in Anfern und ausgehakt, Gebirgs-Preißelsbeeren, Sardinen in Mitspickles, 1 Th. 15 Sgr., und Kräuter-Anchovis, à Flaschen 12 1/2 Sgr., offerirt
C. Müller am Markt.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

J. G. Mann & Söhne. Brenn-Materialien

zu billigen, festen Preisen.

Läger

a. d. Saale — a. Bahnhof.



Schriftl. Bestellungen erbiten durch unsere Briefkasten.

Die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle, sowie alle übrigen Buchhandlungen nehmen

Abonnements pro 1865 an auf die Zeitschriften:

Die Natur, Zeitsung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturanschauung für Leser aller Stände. Mit zolog. Illustrationen und einem naturp. Literaturblatt. Herausgegeben von Dr. **O. Uie** und Dr. **K. Müller**. Preis pro Quartal 25 Sgr.

Der Comptoirist, Wochenchrift für männlicher Kenntnisse, besonders unter Handlungsgehilfen und jungen Kaufleuten. Redakt.: Dr. **Julius Schadeberg**. Semal 4. Preis pro Quartal 22 1/2 Sgr. Die früher erschienenen Jahrgänge beider Zeitschriften sind ebenfalls durch dieselben zu beziehen.
Halle a. d. S., Januar 1865.
G. Schwellfche'scher Verlag.

Ein Haus mit Werkstatt für **Fischer** u. c. in der Brauhausgasse, ist mit 600 Th. Anzahlung zu-verkaufen durch
G. Martinus.

Sehr fetten geräuch. Weiserlachs, à 12 1/2, 15, 20 Sgr., erhibt **Boltze.**

Restauration Stumsdorf.
Zum **Concert** und **Ball**, Sonntag den 22. Januar cr. Abends 6 Uhr, ladet ergebenst ein
der Göttniger Singverein.

Eine Granaten-Brosche vorige Woche verloren; abzugeben gegen Belohnung kleine Wallstraße Nr. 6.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.

Heute Nacht 11 Uhr wurden vier durch die Geburt eines munteren Böhlerchens erfreut.
Döllnis, d. 17. Januar 1865.
Gustav Hertel nebst Frau.

Todes-Anzeige.
Heute den 18. Jan. Abends 7 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden unser guter Vater, der pensionirte Steuer-Einnehmer **Krause**; diese Anzeige seinen Verwandten und vielen Freunden statt besonderer Meldung.
A. Krause und **L. Krause**
als Frau und Tochter.

schon hatten seine Kleider an verschiedenen Seiten Feuer gefangen und er selbst erlitt eine nicht unbedeutende Beschädigung. Er mußte ins Lazareth gebracht werden und konnte erst nach mehreren Wochen zu seinem Truppenteile zurückkehren.

London, d. 16. Januar. Nachdem der Verlust, welcher die Britische Marine durch den Untergang des „Racehorse“ in den Chinesischen Gewässern betroffen hat, kaum seinem vollen Umfange nach bekannt geworden ist, erhält die Admiralität jetzt eine nicht weniger bedeutende Unglücksbotschaft ähnlicher Art. Aus Sissabon ist unter gestrigem Datum ein Telegramm des Inhalts eingelaufen, daß Ihrer Majestät Schiff „Bombay“ am 14. Decbr. vor Montevideo in Flammen aufgegangen ist. Von den Offizieren wird nur einer vermist; doch werden 93 der Leute für verloren angesehen. Weitere Aufklärungen zu diesem kurzen Berichte des Admirals Elliot wird der auf dem Wege nach London befindliche Courier überbringen.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 17. Januar. Heute ist hier selbst ein Recept des Handelsministers Grafen v. Henning vom 16. d. Mts. (also von vorgestern) eingegangen, wornach in der bekannten Angelegenheit der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn wegen der durch die Untersuchung aufgedeckten mannigfachen Statut- und Ordnungswidrigkeiten das Nöthige an das königliche Eisenbahncommissariat verfügt worden ist.

Kunst- und wissenschaftliche Notizen.

Von G. v. Jullis ist ein lictiges Lustspiel „Die Zeichen der Liebe“, von Hermann Schmidt ein Drama „Ludwig im Bart“, von Berder (pseudonym) ein historisches Schauspiel „Ehre verloren und gewonnen“, von Alexander Hoff (Regiment Major), „Rudwig der Geringe“ u. s. w. ein Drama „Prinzessin Montensier“, von Brachvogel („Marcis“ u. s. w.) ein Schauspiel „Berthe von Montensier“, von Karl Schiller, „Wieder an der Hofbühne in Stuttgart verbannt (1)“, sind nunmehr daselbst zugelassen und werden einstudiert. Der Besuch von Regatten läßt jetzt in Gairo ein großes Theater von einem deutschen Architekten, Namens Gramer, erbauen. — Die letzten Nachrichten über das Befinden Tischbeins, der am Nervenleiden erkrankt ist, lauten leider nicht befriedigend. — Th. Wachtel (Sänger) in Wien hat seine Entlassung am dortigen Operntheater nachgesucht und erhalten. — Heinrich hat unter außerordentlicher Beihilfe des Publicums ein vierwöchentliches Gastspiel im Victoria-theater zu Berlin mit dem Ingomar (Sohn der Wilhildis) begonnen. — Richard Wagner ist, wie mitgetheilt, vom König von Bayern die Leitung einer Dvornschule übertragen worden. Als Lehrer an das neue Institut ist der Gefangene Friedrich Schmitt, ein Freund Wagners, berufen worden. Zunächst sind 4 Stellen für Sänger und Sängerrinnen gegründet, jede im ersten Jahre mit 800 Fl., in den nächsten Jahren mit bis 4000 Fl. dotirt. Die Zahl der Stellen wird wohl noch im Laufe des Jahres vergrößert werden. In diese 4 Stellen sind zunächst berufen: der Tenorist Stückensbrock, Bianca Lessing (von der Oper zu Halle), Luise Kommel von Hannover, der Bassist Franz Sartmann von Kopenhagen. — Das Wiener Carltheater bereitet eine neue Operette von Offenbach, „Der Regimente-Jaubere“, vor. — Der Componist Karl Götze in Weimar hat seinen neuen romantischen Oper „Die Götter“, Text von Amos Grans, vollendet. — Der Bericht von Alters- und Jugendfreunden im Rheinlande hat von der preussischen Regierung 800 Thlr. als Beitrag zur Publication der Zeichnungen des Mosalfußbodens in der zu Rennis bei Trier entdeckten altägyptischen Villa erhalten. Es ist dies bekanntlich eine der schönsten unter den noch vorhandenen antiken Mosaiken. — Die Beurtheilung der Modelle für das Haydn-Monument fand in Wien am 12. December pr. statt. Die Kunstschlichter, die Professoren v. Führich und Dahl und Architekt Hansen erklärten sich für das Modell von Vincenz Pilz, welches den Tonbildner sitzend, im Moment des Schaffens darstellt. — In Pompeji wurde wieder ein Fund von hohem Interesse gethan, nämlich eine Tafel von ausgezeichneter Arbeit, die Statue einer Victoria und vier treffliche Vasen von Bronze. — Professor Ferd. Bauwels hat im Verein mit v. Hammer den Auftrag erhalten, das Innere der Wartburg mit Wandgemälden zu schmücken. Ein großer Theil der leeren Wandflächen ist bekanntlich mit Malereien von v. Schwind gestrichen, deren Motive der Legende der h. Elisabeth entnommen sind. Die Stipps, welche Bauwels und Hammer behandeln werden, beziehen sich auf die Hauptfacta der Reformationszeit. — Am 31. December starb in Berlin der bekannte Maler Professor von Klotz im Alter von 72 Jahren. Einem seiner größ-

ten Werke sind die Wandgemälde in der neuen Börse. — Ein historisches Feld, das bis jetzt in der Welt noch nicht beachtet wurde, hat der Privatdocent Max Neumann in Breslau in Arbeit genommen, indem derselbe eine „Geschichte des Buchens in Deutschland bis zur Begründung der heutigen Zinzen-gesellschaft“ verfaßt. — Prof. Wulff hat, wie von Leipzig berichtet wird, einen neuen Kometen im Sternbilde der Jungfrau am 31. December v. J. entdeckt und beobachtet. Er ist sehr schwach, gleicht einem verwaschenen Nebel und bewegt sich langsam. Ein anderer von Bäcker in Rauen am 15. December entdeckter Komet ist auch bis jetzt nur ein telescopischer; im Fernrohr entdeckt man jedoch schon einen guten Kern.

Eingegangene Neuigkeiten.

Bibliothek ausländischer Klassiker. 2. Legation's Bibliothek's-Sache. Deutsch von Heinrich Diehoff. Preis 6 Sgr. Alsburghausen, Verlag des Bibliogr. Instituts.

(Das löbliche Unternehmen des Bibliogr. Instituts, die Meisterwerke der ausländischen klassischen Literatur in guten Uebersetzungen zu billigen Preisen immer mehr zu verbreiten, ist, wie die zweite Lieferung bezeugt, in rüstiger Fortschritt begriffen.) Dr. A. Bilmars und seiner Anhänger Stellung zu den wichtigsten politischen und literarischen Zeitfragen, zunächst in Beziehung auf Kurpfaffen. Eine zeitgeschichtliche Studie. Den evangelischen Geistlichen Deutschlands, insbesondere Kurpfaffen, gewidmet vom Verfasser des „Berichts der Zeitfragen über das zweite Ministerium Hoffmann's.“ Frankfurt a. M., beim Ludw. Röbner's Verlag.

(Bilmars, dieser mit Geist und Kenntnissen begabte, aber alles stillosen Galtes entbehrende Nachsetzer wird hier treffend geschildert. Ein Reich, der wie er derartige politische Schwelungen, wie in den Jahren 1831, 1848 und 1850 sich zu Schulden kommen lassen, sollte Buße thun in Saß und Asche, und nicht als fanatischer Verfechter und Verläumder auftreten.)

Preussische Anwalts-Zeitung. Wochenschrift für Rechtspflege und für die Interessen des Anwaltsstandes. Herausgeber: Dr. Franz Sinchius, Justiz-Rath und Rechts-Anwalt und Dr. Paul Sinchius, Professor der Rechte. Berlin, J. Guttentag. Preis jährlich 4 Thlr.

(Diese wöchentlich erscheinende Zeitschrift beginnt jetzt ihren vierten Jahrgang.)

Die Decemberrummer von „Westermann's Illustrierten Deutschen Monatsheften“ ist wieder reichhaltig an novellistischen und wissenschaftlichen Beiträgen, nämlich von gelegenen deutschen Schriftstellern.

Besonders hervorzuheben ist ein Artikel über Friedrich Drake, von dessen berühmtem Standbilde Rauch eine künstlerisch gelungene Abbildung beigegeben ist. Sehr vielseitig find diesmal die kleinen Mittheilungen aus dem Gebiete der Industrie, Chronologie u. s. w. Für die Januarnummer berichtet die Bergwerksverwaltung von J. v. Wälder, Emil Schlagintweit, Seltner, Kiehl, Edmund Hofer, Fr. Wodenstedt, Benedek, G. v. Scherzer u. A.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. Januar.

Stadt Zürich. Frau v. Stein a. Magdeburg, Reichsfreiherr u. Erbschenk Gyroth a. Hallertadt. Dr. Fabritz-Dir. Brettenz et a. Breslau. Die Herrn Kaufm. Maul a. Dresden, Rau a. Mainz, Schulz a. Magdeburg, Richter a. Mreznach, Richter u. Adernann a. Berlin. Dr. Fabrik. Sade a. Mainz.

Goldner Ring. Die Herrn Kaufm. Wolfsohl a. Weeslau, Wiersdorf a. Berlin, Braun a. Magdeburg, Michel a. Mainz, Löwe a. Ghrlich, Schwabe a. Remscheid, Venhardt a. Brandenburg.

Goldner Löwe. Die Herrn Kaufm. Leon a. Magdeburg, Mocher a. Dessau, Nibel a. Nordhausen, Sedel a. Berlin, Westel a. Gera, Kropf a. Chemnitz, Meisinger a. Sangerhausen. Die Herrn Kaufm. Glaser u. Frick, Behers a. Gera, Heine a. Leipzig, Köhler, Friedländer u. Weigmann a. Berlin.

Mente's Hotel. Hr. v. Ritz a. Schule a. Petersburg. Dr. Fabrik. Paer a. Nordhausen. Die Herrn Direct. Heinz, Gutschel, Rathmann, Zimmermeister, Kiesel u. Maurermeister. Meie jun. a. Bitterfeld. Hr. Beamt. Weisler a. Weimar. Hr. Insp. Siedler a. Nebra. Die Herrn Kaufm. Bertman a. Gießen, Kaufmann a. Geln a. Ab., Brandes a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	18. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	326,75 Par. L.	326,87 Par. L.	327,53 Par. L.	327,05 Par. L.	
Dunstdruck	1,70 Par. L.	1,88 Par. L.	1,81 Par. L.	1,80 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	86 pCt.	90 pCt.	88 pCt.	88 pCt.	
Luftwärme	0,2 G. Rm.	0,5 G. Rm.	0,3 G. Rm.	0,2 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Im Interesse einer bei der unterzeichneten Gerichtsstelle, wegen Mordes eines neugeborenen Kindes, anhängigen Untersuchung ergeht an Alle, welche über etwa in Halle und in den von Halle die Saale aufwärts gelegenen Orten während der Zeit von Anfang bis Mitte Mai vorigen Jahres verschwundene Kinder männlichen Geschlechts nähere Auskunft geben können, hierdurch die Aufforderung, ihre etwaige Wissenschaft bei der Polizeiverwaltung zu Halle ohne Säumnis anzuzeigen, da etwaige Nachrichten gebachter Art möglicherweise zum Nachweise der Unschuld einer wegen des gedachten Verbrechens hier verhafteten Angeklagten dienen könnten. Sondershausen, d. 15. Januar 1865. Der Untersuchungsrichter des Großherzogl. Sächs. Kreisgerichts.

G. Cannabich.

Bekanntmachung.

Nachdem das Großherzoglich S. Kreisgericht zu Weimar über das Vermögen des Viehhändlers Karl Louis Kaiser in Pfußlsborn den Concur's erkannt hat, so ist von uns Equidationstermin auf

Mittwoch den ersten März 1865 von Vormittags 9 Uhr ab

anberaumt worden. Es werden daher die Gläubiger des genannten Eridars, mögen solche bereits dem unterzeichneten Justizante bekannt oder noch unbekannt sein, aufgefordert, bis spätestens zum genannten Tage Nachmittags 2 Uhr, ihre Ansprüche an der Concur'smasse bei Ausschluß von derselben und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, entweder persönlich oder durch einen legitimierten Anwalt hier gehörig anzumelden und gebührend zu beschreiben.

Ingleichen werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde dem Eridar noch etwas schulden, aufgefordert, bei Meldung der Klageerhebung, die Zahlung binnen 4 Wochen an das Justizamt hier zu bewirken. Dornburg, den 7. Novbr. 1864.

Großherzog. Sächs. Justizamt.
Bernhard Friedrich Weymüller.

Gelucht werden 7500 N. erste Hypothek.
H. Kucenburg, Leipz.-Str. 13.

Kahn-Verkauf.

Ein im besten Zustande befindlicher Kahn, mit oder ohne Schiffahrtsantheil, soll nach beendigter Generalversammlung

Dienstag, den 21. Januar d. J. im Gasthose zum „Deutschen Hause“ in Alsen leben meistbietend verkauft werden.

August Hitzsche in Friedeburg.

Erwidern.

Otto Wiese's Austritt ist nicht freiwillig erfolgt, indem die Verhältnisse eine sofortige Entlassung bedingten. Die Art und Weise der Geschäftsführung dieses Herrn werde ich im Nebrigen der Entscheidung der Gerichte unterstellen.

Leipzig, den 18. Januar 1865.
Eduard Gehme.

Einen Lehrburschen sucht

A. Herzog, Klempnermeister,
Schmerstraße Nr. 21.

Seger-Gesuch.

Mehrere tüchtige Schriftsetzer finden dauernde Stellung in der Paetz'schen Buchdruckerei in Naumburg a/S.

Gutsverkauf.

Ein Landgut mit circa 260 Morgen Feld ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber zu verkaufen durch den Erpedienten G. Köhler in Quercfurt.

Eine anständige Restauration wird baldig zu pachten gesucht. Näheres zu erfragen unter N. S. poste restante Heiligenstadt.

Ein flott Material-Geschäft, nicht am Markt zu Bitterfeld gelegen, ist wegen anderweitiger Unternehmungen unter soliden Bedingungen mit oder ohne Baarenlager zu verpachten. Näheres Burgstraße Nr. 51 in Bitterfeld.

Ein sehr schönes Landgut in hiesiger Gegend mit 125 Morgen bestem Areal und vollständigem lebendem und totem Inventarium nebst Erntevorräthen, hat mit 1/2 Anzahlung sofort zum Verkauf nachzuweisen
Heinrich Zoepfel
 in Lützen.

15,000 \mathcal{R} . sind gegen sichere Hypothek in großen und kleinen Posten, jedoch nicht unter 500 \mathcal{R} . sofort nachzuweisen durch
Heinrich Zoepfel
 in Lützen.

Eine Baustelle mit Garten zu verkaufen
Weidenplan Nr. 8.

Acker-Verkauf.
 Die Hütungs-gemeinde Schlettau b/L. beabsichtigt die ihnen gehörigen 11 Morgen 61 \square R. Acker, bis zum 1. Februar cr. aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an das Ortsgericht daselbst wenden.
Spelling, Schulze.

Bäckerei-Verkauf.
 Ich bin verkauft, meine Bäckerei aus freier Hand zu verkaufen.
 Wegen Geschäftsaufgabe kann die Bäckerei sofort oder zu Oftern übernommen werden.
 Löbejün, den 19. Januar 1865.
Gustav Wolf.

3000 Thaler
 sind gegen sichere Hypothek zum 1. April auszuleihen. Zu erfragen Leipzigerstraße 31.

Offerten.
 Mit dem Verkaufe folgender Besitzungen beauftragt, empfiehlt sich Unterzeichneter geehrten Herren Reflectanten zur genaueren, näheren Beschreibung und Nachweisung derselben.

1. Ein Rittergut mit 633 A. Areal, 9000 St. Einh. Nebenbrachen, in der Mitte Sachsens gelegen, bei der Ford. von 145000 \mathcal{R} .
 2. Ein dergl. mit 160 A. 3218 St. Einh. Braunkohlenlager, in der Nähe von Borna, bei der Ford. von 65000 \mathcal{R} .
 3. Ein Landgut mit 111 A. 2350 St. Einh. brillanten Gebäuden, 2 St. von Leipzig an d. Eisenbahn, bei der Ford. von 40000 \mathcal{R} .
 4. Ein Gasthof mit 94 A. 2200 St. Einh. massiven Gebäuden, an frequenter Chaussee, bei der Ford. von 32000 \mathcal{R} .
- Mehrere größere Mühlen u. anderer Realitäten.
W. F. Böhme, Agent in Grimma.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine in bester Lage u. gutem Zustande befindliche Windmühle mit sofortiger Uebergabe zu verkaufen.
 Unterhändler werden verboten.
G. Pönitzsch in Kockendorf.

Häuserverkauf.
 Ein massives Haus in der innern Vorstadt mit zwei großen Werkstätten, passend für Schmiede, Schlosser oder Holzarbeiter, ist für den Preis von 12,300 \mathcal{R} . mit 3000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Ferner ein Haus in der innern Stadt, passend zu jedem Geschäft, Preis 7000 \mathcal{R} . Anzahlung 2000 \mathcal{R} . nach Befinden auch nur 1000 \mathcal{R} . Dann ein Haus in der lebhaftesten Vorstadt mit Materialgeschäft, Preis 7500 \mathcal{R} . mit 1000 \mathcal{R} . Anzahlung. Sämmtliche Häuser haben guten Miethertrag. Näheres auf frankirte Briefe durch das Agentur-Comptoir Neumarkt Nr. 9 in Leipzig.
Müller.

Frühe Del- und Leinwand, sowie bestes Wagenfett empfiehlt billigst
Albert Kubat in Eisleben.

Aeknatron zum Eisenstein bei
Albert Kubat in Eisleben.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Zwanzig in Wernlich.

Landchaftlicher Kredit-Verband der Provinz Sachsen.

Herr Justizrath Dr. **Schede** hiersebst, juristisches Mitglied der prov. Direction des Kredit-Verbandes, ist leider nach kurzer Wirksamkeit für das landchaftliche Institut verstorben.
 In der heutigen Sitzung des prov. Verwaltungs-Raths ist an Stelle des Herrn Dr. **Schede** Herr Justizrath **von Nadecke** hiersebst als juristisches Mitglied der prov. Direction des landchaftlichen Kredit-Verbandes der Provinz Sachsen gewählt worden.
 Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß nunmehr die prov. Direction aus den Herren Landrath z. D. **von Selldorff** hier, Justizrath **von Nadecke** hier und Geh. Kommerzienrath **Volke** auf Salz münde besteht.
 Herr Landrath z. D. **von Selldorff** wird wie bisher den Vorsitz in der prov. Direction führen und die Verfügungen derselben vollziehen, in den Functionen des Vorsitzenden aber bei Verhinderungsfällen durch den Justizrath Herrn **von Nadecke** vertreten werden.

Halle, den 7. Januar 1865.
Der prov. Verwaltungs-Rath.
 Sombart-Ermsleben.

Verpachtung eines Parkgrundstücks mit Villa.

Das sog. **Neilsberg-Grundstück** — Villa mit Parkanlagen aus starken Nadel- und Laubbölzern — unmittelbar an dem frequenten Bad Wittkeind b. Halle a/S. in sehr gesunder und romantischer Gegend gelegen, mit schöner herrschaftlicher Wohnung, Ställen und Remisen, und mit seinem Obst bestandem Gemüse-Garten, auch sehr gutem Brunnenwasser versehen, ist vom April d. J. ab aufs Neue zu verpachten und das Nähere hierüber bei den unterzeichneten Besitzern persönlich oder auf Franco-Briefe zu erfahren.
Gebr. Nagel.
 Trotha b. Halle a/S., den 15. Januar 1865.

Gouvernanten- und Lehrerin-Institut.

Das hiesige Gouvernanten- und Lehrerin-Institut beginnt mit dem 1. Mai c. den neuen Coursus. Sprechender Beweis für den durchaus gründlichen und bildenden Unterricht sind die bisher günstig ausgefallenen Abgangs-Prüfungen, die hier am Orte abgehalten werden und zu einer Anstellung an einer höheren Töchterschule berechtigen. — Auch sind wir im Stande, jederzeit Gouvernanten nachzuweisen. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den Seminar-lehrer **Sperber.**
 Eisleben, im Januar 1865.

Die deutsche Ackerbau-Gesellschaft

veranstaltet während der Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe eine allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung in Dresden vom 26. Juni bis 2. Juli 1865.
 Die Ausstellung erstreckt sich auf Zucht- und Mastvieh, Geräte, Maschinen und landwirthschaftliche Erzeugnisse jeder Art. — Schlusstermin der Anmeldungen: 1. Mai 1865. — Ausführliches Programm und Anmeldeformulare zu beziehen von Herrn **Chr. Schubart & Hesse** in Dresden und von Herrn Oeconomie-Rath **Dr. Stadelmann** in Halle a. d. Saale.

Gesuch eines Werkführers.

Zur selbständigen Führung einer in Merseburg zu begründenden **Brod-Fabrik** wird ein erfahrener Werkführer, der jedoch speciell in der Brodbäckerei ganz tüchtig sein muß, unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Bewerber wollen sich bei dem Unterzeichneten persönlich vorstellen oder schriftliche Offerten an denselben gelangen lassen.
Merseburg.
Heinr. Schultze jun.

Arbeiter-Gesuch.

Häuer und Karenläufer werden auf der Grube „**Anna**“ bei Dieskau noch angenommen. Zu melden bei dem Steiger Herrn **Weickardt** daselbst.
 Halle, den 18. Januar 1865.

Der Gruben-Repräsentant:
Grubenfactor F. W. Heinrich.

Für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft ein gros & ein detail suche ich einen Lehrling.
Carl Kableyß in Suhl.

Tüchtige Wirthschafterinnen weist sofort und 1. April nach **Fr. Fleckinger**, H. Schlamm 3.

Ein Tischler, guter Arbeiter, findet dauernde Arbeit bei
H. Kutschbach in Lauchstädt.

Einen Lehrling sucht
G. Kuberka, Mechaniker, H. Ulrichsstraße 24.

Einen Lehrling sucht **C. Nümpler**, Uhrmacher, Barfüßerstraße 12.

Commis-Gesuch.
 Für mein Material-Geschäft suche ich zum 1. Febr. a. c. einen Commis, welcher gewandter Verkäufer sein muß.
H. Löblich in Naumburg.

Zur Erlernung der Wirthschaft kann ein junges Mädchen aus anständiger Familie auf einem größeren Gute placirt werden. Adressen unter H. 5 franco poste restante Stolberg am Harz.

Einen ehrlichen fleißigen Hausknecht bei 50 \mathcal{R} . Lohn sucht der Fleischermeister **L. Kunsch.**

In ein flott Materialwaarengeschäft wird unter günstigen Bedingungen zu Oftern cr. ein solider junger Mann als Lehrling gesucht durch den Exped. **C. Köbel** in Duerfurt.

Ein Bursche, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet Aufnahme beim Bäckermeyer **Zilmer** sen. in Scheuditz.

Auf dem Rittergute Dieskau wird zum 1. April d. J. unter sehr guten Bedingungen ein, aber nur mit guten Attesten versehenes Hofmeister engagirt.
 Rittergut Dieskau.

Ein Bursche kann gleich oder Oftern in die Lehre treten Geißstraße Nr. 16.
Otto Georgi, Bäckermstr.

Als Aufseher u. Verwalter über eine Landwirthschaft mit Ziegelei und Dorfgräberei in der Nähe Berlins wird ein umsichtiger, sicherer Mann aus der Provinz dauernd angestellt. Das Jahres-Einkommen beläuft sich auf 4 bis 500 \mathcal{R} . bei freier Wohnung u. werden im Uebrigen keine Sachkenntnisse zur Bedingung gemacht. Franco-Zuschreiben erbittet **H. Haass** in Berlin, Kommandantensir. 49.

Ein gut empfohlener militärfreier, mit der Buchführung vertrauter Commis, wird zum 1. April a. c. zu engagiren gesucht und ertheilt auf franco-Anfrage Auskunft.
Wihl. Bülow.

Mein Lager fertiger Wäsche,

Chemisethenden, Arbeitshenden, Frauenhenden, Kinderhenden in jeder Größe, in rein Leinen.

Ganze kleine Kinderausstattungen, gut und sauber gearbeitet, stets in vollständiger Auswahl empfehle hiermit.

Eine Demoiselle, die schon einem Weißwaaren-Geschäft vorgestanden, findet sofort Stellung. Schmeerstraße 33/34.

L. Remmler.

Ballfächer und Kämmen, das Neueste für Damen-Toilette, von einfachsten bis höchsten Luxus, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.



Ellonese, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 *sp.*

Barterzeugungsmomade, à Dose 1 *sp.* Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 25 *sp.* bis 1 *sp.* 15 *sp.* färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 25 *sp.* zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten. In neuester Zeit werden häufig unsere Artikel von andern Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind, und alles Uebriqe nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma auf den Etiquetts und im Siegel zu achten.

Erfinder Rothe & Comp. in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in **Halle a/S.** bei **A. Rentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in Eisleben bei **Reichel**.

Blumen- und Gartenfreunden

die ergebene Anzeige, daß ich aus **A. Singer's** Samenhandlung in Weiskenfels während dieser Saison Lager der courantesten Gemüse- u. Blumenamen führe u. um gütige Abnahme bitte. — Auch besitze ich von dieser Handlung zur gratis-Vertheilung Preislisten über alle Gemüse- und Blumen-Samen, Pflanzen, Georginen, Rosen c., worauf ich Aufträge entgegen nehme.

Arthur Haack, Leipzigerstraße Nr. 108.

Von engl. Respirators (Lun einschüßer), die sich der wärmsten Empfehlung von Seiten der Herren Aerzte zu erfreuen haben und die bei rauher und kalter Witterung allen Lungen- und Brustleiden die zu außerordentliche Dienste leisten, hält sein vollständiges Lager in den neuesten und zw. dienlichsten Constructionen zu den reellsten Preisen zur Beachtung empfohlen.

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Die bis jetzt vom Oberst **von Mirbach** bewohnte Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Kammern nebst Zubehör steht zu vermieten und den 1. April zu beziehen Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Eduard Hartig.

Trockene Niederlagen u. Böden zum Lagern von Zucker und Getreide sind billig abzulassen Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Eine frequente Gastwirthschaft in nächster Umgebung von Halle wird zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr **W. Haake**, Lange-Gasse 21.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Entreeverschluß und allem Zubehör, ist vom 1. April d. J. zu beziehen Brüderstraße Nr. 9.

Guter reiner Sommerroggen zur Aussaat liegt zum Verkauf bei **Hermann Potzelt.**

Eine **Ladeneinrichtung** zu Material-Geschäft u. 4 **Comptoirpulte** billig zu verkaufen gr. Steinstr. 63.

Die besten **Matzbonbon** von bekannter Güte gegen Husten nur bei **C. L. Helm.**

Maunen, groß u. süß à 3 *sp.*, ohne Kern à 5 *sp.*, empfiehlt **C. L. Helm.**

Alexatron zum Seifeochen, beste Qualität, bei **C. L. Helm**, Steinstraße.

Staub-Kalk zu haben bei **Louis Kehse**, Klausthorvorstadt Nr. 9.

Alle Sorten neue feingeriffene böhmische Bettfedern, Daunnen u. fertige Betten empfiehlt
Wwe. Friederike Zimmer,
H. Klausstraße 14.

W. A. Kyriz,

Halle, Brödel Nr. 3,

empfeilt größtes Lager von neuen, staubfreien böhmischen Bettfedern u. Daunnen, Schwannensehern u. Schwannendauen, beste Waare, welche bis jetzt in Verkauf kam; sowie **neue fertige Federbetten**, ein-, anderhalb- u. zwischschläfrig, in rothem u. blauem Barchent, Drell u. Federleinen in größter Auswahl und versichere den geehrten Abnehmern bei reeller Bedienung solide Preise.

Sehr schöne neue **Kabinet-Uhren**, sicher gehend, vers. gegen franco-Einfind. von 1 *sp.* mit 2 *sp.* Garant.-Schein **Adolf Osterloh**, Uhrenfabrikant in Rudolfsstadt, 43, Obere Marktstraße.

So eben sind wir mit einem großen Transport **Krömmischer Pferde** eingetroffen.

Meyer Salomon S. Großmann,

große Brauhausgasse Nr. 28.

Für Porzellan-Händler.

Conische Tassen mit breitem, so wie schmalem Gold-Rand offerirt sehr billig

Gustav Ferber,

große Steinstraße Nr. 72.

Eine neue, durabel gebaute **Doppelsäute** ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Eine fast ganz neue Rolle steht zu verkaufen in Rütten Nr. 20.

Eine Fille mit Deck und sämmtlichem Geschir steht veränderungs halber zum Verkauf bei **Sommer** in Trotha.

Schwarzer Bär (Gambrius).

Marmor-Geßelbahn. ff. Schweizerheimer Bier, dem besten Böhmischen gleich.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Summischube reparirt **Fischer**, Schulberg Nr. 19.

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Freitag den 20. Januar auf vieles Verlangen **Margarethe** (Faust), große Oper in 5 Akten von Jules Barbier und Michele Carré, Musik von Gounod.

Zur Nachricht. In den nächsten Tagen beginnt ein Gastspiel des kaiserlich Russischen Hofchauspielers Herrn **Julius**, berühmt als Darsteller in den Rollen **Friedrich des Großen** und **des alten Blücher**.

Die erste Aufführung der **Oper**: **Der Zauberfleier** mit wandelnden Decorationen findet Anfang Februar statt.

Löbniß.

Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen, wozu freundlichst einladet

Louis Wiebach.

Gasthof zu Bennstädt.

Sonntag den 22. Januar **Concert**, ausgeführt von der **Wadepapelle** zu Lauchstädt, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **Steger**. Nach dem **Concert** **Ball**. Es ladet freundlichst ein **A. Schmidt**.

Die Dreie kam, der Würfel fiel, Es ging an's bittere Scheiden! Uns ward um's Herz so bang und schwül, Uns waren alle Freuden,

Die wir bei Freyberg im Concert, In belle vue auch fanden, Wo wir so manches Glas geleert Mit Freunden und Bekannten. —

Uns hält ein trauriges Geschick Fest fern am Dörfestrande, Wir wünschen sehnlichst uns zurück Zum lieben Sachsenlande. —

Doch können wir beim Seidel Bier Wie sonst nicht fröhlich singen, Was hindert jetzt uns, Halle, Dir Ein Lebehoch zu bringen?

Drum Brüder, nehmt das Glas zur Hand, Stoßt an mit lauter Schalle: „Hoch leb' das traute Heimathland! Hoch lebe unfer Halle!“

Segeberg in Holstein.
B. G. — F. T. — J. Z.

in Magdeb. Fuf.-Regt. Nr. 36.

Ein Pelzfragen ist gefunden worden. Abzuholen große Wallstraße Nr. 42. Menche.

Eine goldene Broche ist in der Nähe des Marktes verloren gegangen. Der resp. Finder wolle dieselbe gegen Belohnung gr. Steinstr. 17, 2 *Ar.* abgeben.

Dem Unterzeichneten ist ein glatthaariger, schwarzer Vorstehhund englischer Rasse (Hündin) ohne Abzeichen mit langer, wenig gestufter Ruthe entlaufen. Wer denselben mir zuführt oder seinen Aufenthalt nachweist erhält fünf Thaler Belohnung.

Schloß Freiburg a. Unstrut, am 18. Januar 1865.
v. Rauchhaupt, Oberförster.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gefunden, kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 19. Jan. 1865
Komiker **Wittig.**

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr entschlief nach längern Leiden sanft und ruhig unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Deaconom und Seifenfieder

Johann Gottfried Brüger in einem Alter von 72 Jahren 6 Monaten, welches Freunden und Bekannten ganz ergeben anzeigen die Hinterbliebenen
Weiskenfels, den 17. Jan. 1865.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 17.

Halle, Freitag den 20. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Januar. S. Majestät der König haben geruht: Dem Seconde-Lieutenant von Ramm vom 4. Garde-Regiment zu Fuß die Rettungs-Medaille am Bande zu verliehen.

Der „Staats-Anzeiger“ berichtet: Am heutigen Tage hatten Seine Majestät der König die hier anwesenden kapitelfähigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler im hiesigen königlichen Schlosse zur Aufnahme einiger Mitglieder und zur Abhaltung eines Kapitels um Allerhöchst-Sich versammelt. Das Fest begann um 1 Uhr. Seine Majestät geruht dem General der Infanterie von Neumann, dem General der Cavallerie Grafen von Waldersee, dem General der Infanterie von Peucker, dem General der Infanterie von Wuffow, dem General der Infanterie von Schaf, dem General der Infanterie von Bohn und dem Präsidenten des Staats-Ministeriums von Bismarck-Schönhausen die Investitur im Rittersaale zu ertheilen und darauf ein Kapitel in der Schwarzen Adler-Kammer abzuhalten. Dem Aufnahme-Akt wohnten auf Allerhöchsten Befehl die Obersten Hof-, die Ober-Hof- und die Hof-Chargen, die Generalität, die Staats- und der Minister des königlichen Hauses, die Wirklichen Geheimen Räte, die General- und Flügel-Adjutanten, der Geheimen Cabinets-Rath Seiner Majestät des Königs, so wie das Gefolge Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzen bei. — Die „Kreuzzeitung“ berichtet: Hinter Sr. Majestät der Investitur-Feierlichkeit, welche im Rit Maj. der König im vollen Ordensschmuck dem rechts (heraldisch) die Hofchargen, links die Adjutanten u. c. fanden. Hinter Sr. Majestät, dem Thron gegenüber die Heroldschlagmeister (Hr. Schoening, Geh. R. nigs), dann im äußeren Kreis die Pagen der Ritter des hohen Ordens, der Dr. Stillfried) und der Ordens-Secretär W. im Kreise die sieben Ritter, welche in den den sollten; an der Wand, dem Thron Wirklichen Geheimen Räte, die Staatsminis- Ehrenten waren mit Doppelposten vom Re- seht. Nach der Investitur erhoben sich gaben sich, nur von den Rittern und Pa- gen Adlerkammer, um dort das Kapitel a- den geschlossen, nachdem die Pagen zurück- Herolde bewacht.

In der gestrigen Sitzung des Abg schließlich noch Wahlprüfungen: Die Altmoh, Dr. Jablowski, Hahn (Ratibou für gültig erklärt. Die 5. Abtheilung h Abg. v. Entschhausen verlegt, weil diese Wahlkommisarius gewesen und hat zur Anfrage an den Minister des Innern ge- gliedern des Hauses gestellter Antrag auf wird der Kommission für Handel und Abg. v. Entschhausen und Genoss. Erlaß einer Adresse ein, welchem der E ist. Einige Mitglieder des Hauses, wie wünschenden Vorlesung des Entwurfs; Al Druck. Der Antragsteller ist damit ein- rung, die die Angelegenheit dadurch erle- Druck des Entwurfs abzuwarten.

Die von den Mitgliedern der katholischen Fraction im Abgeord- netenhaus beantragte Antwort-Adresse an den König lautet im Entwurfe wörtlich folgendermaßen:

„Allerburchlauchtigster etc. Mit dem Gefühle freudigen Stolzes hat das Haus der Abgeordneten die ehrenden Worte vernommen, mit welchen S. Majestät geruht ha-

ben, vom Thron herab die der Väter würdigen Thaten der Armee in dem so glück- lich beendigten Kriege anzuerkennen. Diese Armee ist das Preussische Volk in Waffen, und die ihr gewordene Ehre des königlichen Lobes wird daher mitzufinden vom ganzen Preussischen Volke, und insbesondere von der gewählten Vertretung desselben, dem Hause der Abgeordneten. Wir geben uns der zuverlässigen Hoffnung hin, daß die durch die heiligen Geere S. Majestät und des Kaisers von Oesterreich aner- kungene Selbstständigkeit der Deutschen Nordmarken recht bald ihren vollen Abschluß in einer den Rechten der Herzogthümer, sowie den Interessen Preussens und Deutsch- lands entsprechenden Weise erhalten werde. Das Haus der Abgeordneten hat in Ehr- erbietung den Ausdruck der Ueberzeugung S. Majestät vernommen, daß die thätlich- lich bestehende Organisation der Armee in dem heilig geführt Kriege sich bewährt hat und daß die Anerkennung dieser Thatfache dazu beitragen werde, den Gegen- satz, welcher in den letzten Jahren zwischen der königlichen Staatsregierung und dem Hause der Abgeordneten in Betreff jener Organisation obgewaltet hat, zur Ausgleichung zu bringen. Wir können keinen bessern Wunsch hegen, als daß diese durch alle Inter- essen des Vaterlandes gebotene und durch die bedeutungsvollen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit wesentlich erleichterte Ausgleichung endlich herbeigeführt werde. Wir werden darum allen hierauf gerichteten Schritten der königlichen Staatsregierung aufs Bereitwilligste entgegen kommen; allein wir können dies nicht der eidl ich übernom- menen Pflicht, das wirkliche verfassungsmäßige Recht des Landes unerschert zu bewah- ren, nur auf der Grundlage der vollen Anerkennung dieses Rechtes Seitens der kö- niglichen Staatsregierung. Dies verfassungsmäßige Recht des Landes ist aber durch das von der Staatsregierung seit drei Jahren imgehaltene Verfahren thätlich in Frage gestellt worden. Die Verfassungsurkunde hat der Landesvertretung ihr volles Recht der Ausgabebewilligung und der Ausgabe-Bewilligung anerkannt, indem sie im Artikel 90 festsetzt, daß alle Einnahmen und Ausgaben des Staates für jedes Jahr in Voraus bestimmt und auf den Staatshaushalts-Gesetz gebrach werden durch ein Gesetz festzustellen sei. Es ist hiernach nicht ist der Zustimmung aller drei Faktoren der Gesetzgebung ssetzungsmäßig bewirkt anzusehen sind, während alle andern durch eine nachträgliche Genehmigung der beiden Häuser den könnte. Seit einer Reihe von Jahren ist aber weder zu Stande gebracht, noch auch die Verpflichtung der in jener nachträglichen Genehmigung unumwunden und Wenn es nun in der Vergangenheit durch das Zu- dender Verhältnisse nicht erreichbar war, unter Zukun- er Gesetzgebung einen solchen Staatshaushalts-Gesetz zu umgänglich notwendigen Ausgaben vielmehr auf die per- Staatsregierung geleistet werden mussten; dann kann gleichung dieses Konflikts nur dadurch ermöglicht wer- die königliche Staatsregierung vor Allen jenes ver- Landesvertretung anerkennt und nach der materiellen gegenkommt, welche die mit der neuen Heeresreorganisation es Landes thätlich zu ernähren geeignet sind. Im herzeugung, daß bei der im letzten glorreichen Kriege seit der jüngeren, wie der älteren Mannschaften ein zwei Jahren als ausreichend anzuerkennen ist, um eine n Verbindung mit der durch erhöhte Rekruten-Aushebung dem altbewährten Institute der Landwehr der Wachsstel- eine unerschütterliche Grundlage gewährt. Was schließlich den Föhnen aus rein militärischen Gesichtspunkten als den können, — die durch obiges Entgegenkommen der abgeordneten finanziellen, sozialen und volkswirtschaftlich- etwaigen Ausfall an militärisch-technischer Durchbildung t aber zu erhebende Ausgleichung des beklagten Verlustes derjenigen normalen Entwicklung zurüchführen, deren erlande allseitig und tief empfunden worden ist. Alere Das Haus der Abgeordneten hat mit jenem Freimuth s Gefühl treuer Abhänglichkeit an den König und durch parkeit aller wahren Interessen der Krone und des Lan- des und die Zukunft Preussens beruht ja seit Jahrhund- nern Fürsten und der Treue seiner Unterthanen; die durch geführte Neugestaltung unseres Staatswesens, insbeson- dertheiligung der Landesvertretung an der jährlichen Fest- konnte und sollte aber nicht jenes sichere Fundament ere- , und darum wird das Haus der Abgeordneten an das nur mit dem Entschlusse herantreten, bei Ausübung seines immerdar der entsprechenden Pflichten eingedenk zu sein, im Lande gegenüber obliegen. In tieffter Ehrfurcht etc.“

unterzeichnet von den Abgeordneten Reichensper- ger, Dierrath, Köhden, Dr. Schulz (Borfen), Froning, Dr. Krebs, Dr. Weber, Münzer, Ellering, Reinhardt, Stroh, v. Kleinjürgen, Schmidt (Paderborn), Kleinschmidt, Albers, Hobbeling, Aussen, Marquard, Schnapka und Jaensch. So viel sich bis jetzt überleben läßt, wird

